
I n h a l t.

	Seite.
I. Vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele. 1778.	3
II. Gott. Einige Gespräche über Spinoza's System; nebst Shaftesbury's Naturhymnus. Nach der zweyten Ausgabe, 1800.	93
Erstes Gespräch. Eingang.	101
Blinde Urtheile über Spinoza.	101
Bayle's Urtheil über ihn. Bayle's Verdienst, Charakter und Wirkung.	102
Ursache der vielen Gegner Spinoza's.	104
Sich selbst widersprechende Beschuldigung des Atheismus und Pantheismus.	108
Spinoza's Leben.	109

	Seite.
Eingang seines Tractats von der Besserung des Verstandes und von dem Wege, auf welchem man am besten zur wahren Kennt- niß der Dinge gelanget.	115
Hülfsregeln zu Lesung seiner Schriften.	123
Banini's Ode auf Gott. Deo!	126
Zweytes Gespräch. Spinoza ein Artheist vor allen Theisten.	132
Wie sein Ausdruck: es ist nur Eine Substanz, zu verstehen?	134
Leere Ungereimtheiten, die man diesem Aus- druck beymaß.	136
Kettung des Ausdrucks, daß Gott die blei- bende, nicht die vorübergehende Ursache des Wesens aller Dinge sey.	137
Sind Welt und Gott gleich ewig?	140
Ursprung des Ausdrucks, daß Ausdehnung ein Attribut Gottes sey.	141
Begräumung dieses Ausdrucks aus Spinoza selbst.	142
Richtigere Bestimmungen dessen, was Materie sey.	145
Bestimmung jenes Ausdrucks.	146
Folgen.	147
Unterschied des Unendlichen und Endlosen.	152
Unterscheidung der naturirenden und natu- rirten Natur bey Spinoza.	153

	Seite.
Leibnizens prästabilirte Harmonie aller Substanzen.	154
Ob solche in Spinoza's System liege?	156
Ob die mathematische Methode willkürlich angenommenen Begriffen oder harten Ausdrücken abhelfe?	159
Banini's Charakter.	161
Gott. Einige Aussprüche der Morgenländer.	162
Drittes Gespräch. Eingang. Personification der Nemesis.	
Auflösung der bildlichen Vorstellung in wissenschaftliche Formeln.	166
Welche Folgen der Begriff von innerer Vollkommenheit, Güte und Schönheit in der Existenz und Fortdauer eines Dinges gewähre!	168
Wahrheit und Schönheit des Begriffs von innerer Nothwendigkeit	170
Ob Spinoza Gott zu einem gedankenlosen Wesen dichte?	171
Vielmehr legt er ihm die Vollkommenheit eines unendlichen Denkens als Attribut seiner höchsten Wirklichkeit und Grundmacht bey.	172
Ob Spinoza's unendlich denkendes Wesen ein gesamleter Name einzelner Denkräfte sey?	174
Das absolute Denken ist nach ihm auch das ab-	

solute Wollen, mithin die höchste Macht nothwendig auch die weiseste Macht, eine nach innern Gesetzen geordnete unendliche Güte.	177
Woher er gegen die sogenannten Endabsichten hart rede?	178
Proben solcher Anthropolopathien und Willkühr- lichkeiten.	179
Leibnizens moralische Nothwendigkeit,	183
Wie weit sie reiche?	184
Wiefern die Welt zufällig sey.	186
Auflösung des Begriffs der conventionellen in die wesentliche Nothwendigkeit.	188
Wunsch zu Forschung ihrer Gesetze.	190
Physiko = Theologien.	191
Lessing ein Spinozist?	193
Viertes Gespräch. Lessings Aeußerungen über Spinoza.	194
Von Gott als einer persönlichen Ursache der Welt.	197
Was der Ausdruck Person, Persönlichkeit be- deute?	197
Locke's und Leibniz Erklärungen der Ausdrücke Person, Verstand u. f.	198
Lessings Scherz, daß kein freyer Wille sey.	201
Ob die Kraft des Denkens in einer höheren Kraft gegründet sey?	202

	Seite.
In einem höhern, d. i. im höchsten reellen Begriff gewiß; und wer ist dieser? . . .	204
Ob dieser außer allem Begriff liege? . . .	205
Leibniz und Spinoza.	206
Leibnizens große Art zu denken.	207
Ob er seine Philosophie den herrschenden Lehrenmeynungen aller Partien anzupassen gesucht habe?	208
Ende und Resultat dieser Lessingschen Aeußerungen.	209
Vom persönlichen Supra- und Extra-Gott.	210
Ob Spinoza die Gottheit dem Fatum unterworfen?	211
Wodurch sich sein System so viele Mißverständnisse zugezogen?	212
Spinoza's Anrede an die Mißverstehet.	214
Schätzbares in Jacobi's Buch über die Lehre Spinoza.	215
Kleist's Hymnus.	216
Der Begriff einer selbstständigen Wahrheit ist die Demonstration von Gottes Daseyn selbst.	216
Wo diese selbstständige Wahrheit zu finden?	220
Von der Demonstration auf das Verhältniß zwischen Ursache und Wirkung gebauet.	224
Ob die Schöpfung Emanation sey?	225
Ob Spinoza sein System aus der Kabbala geschöpft habe?	226

	Seite.
Ob der Ausdruck „Weltseele“ der Gottheit ge- zieme?	229
Gott, ein Gura aus Gleims Halladat.	234
Fünftes Gespräch. Eingang. Ausdrü- ckende Symbole der Wirklichkeit, d. i. der Macht, Weisheit, Güte sind in der Schö- pfung.	
236	
Wie Daseyn unserm Erkenntniß gegeben werde?	237
Der Begriff der Nothwendigkeit ist nicht drückend, sondern erfreulich.	238
Wirklichkeit ist der Grund aller Begriffe und Wahrheit; das Nichts ist nichts.	240
Wirklichkeit ist ein unzertheilbarer Begriff, der Grund aller Kräfte.	244
Erster Grundsatz: Daseyn kann sich nicht an- ders als daseyend offenbaren. Das höchste Daseyn hat seinen Geschöpfen das Höchste gegeben, Wirklichkeit, Daseyn.	246
Das wahreste Daseyn kann sich nicht anders als innig = wahr offenbaren; mithin ist jede seiner Darstellungen ein Ausdruck we- sentlicher Macht, Güte und Weisheit. Zweiter Grundsatz.	248
Alle Organisationen sind Ausdrücke dieser Ei- genschaften als lebendiger Kräfte.	249
Begriff von der Materie.	251

	Seite.
Spinoza's Begriff vom Leibe als einer wesent- lichen Form der Seele.	253
Harmonie, die sich in jeder Organisation offen- baret.	254
Einfache Geseze der Organisationen: Be- harrung, Vereinigung oder Scheidung, Verähnlichung mit sich und Abdruck.	256
Gesez der Beharrung durch Auseinandersezung des Entgegengesetzten, durch Pole.	257
Verähnlichung der Wesen durch gegenseitige Mittheilung.	264
Stille Wirkung des Daseyns nach Stufen, und des eminentsten Daseyns.	266
Verähnlichung mit sich bringt scheinbare Zer- störung in die Schöpfung; sie ist noth- wendiges Gesez: Tod ein immer fortwir- kendes Leben.	267
Ob dies fortwirkende auch ein fortrückendes Leben sey?	272
Daher gezogene Lehrsätze.	273
Vortheile eines philosophirenden Gesprächs.	275
Ob Spinoza mit seiner Einzigen Substanz ein- zelne Weisen des Daseyns, d. i. Indivi- duationen, vernichtet habe?	277
Was Individuation und Selbst sey?	278
Grade des Selbstgeföhls oder Selbst.	280
Nachschrift. Zwiefache Gattung der Philo- sophie aus Ueberzeugung und Ueberredung.	282

	Seite.
Gewißheit einer wahren Idee nach Spinoza.	284
Norm einer wahren und der prägnantsten reinsten Idee als Methode zu allen wahren Ideen.	285
Lessing über die Wirklichkeit der Dinge außer Gott.	288
Shaftesburi's Natur-Hymnus.	
Erster Gesang. Landleben. Natur. Gott.	291
Zweiter Gesang. Allbelebung. Kostlose Verjüngung der Schöpfung. Bewegung. Raum. Zeit. Empfindung, Gedanke, Gott.	293
Dritter Gesang. Der Sternenhimmel. Die Sonne. Die Planeten. Die Erde. Der Mensch. Gott.	295
Vierter Gesang. Reich der unterirdischen Schöpfung, der Erde, der Luft, des Wassers, des Lichts, des Aethers.	296
Fünfter Gesang. Polar-Gegenden uns- rer Erde. Stürme, Frost, Schnee, wil- de Thiere, See-Ungeheuer, Menschen. Macht der Menschenvernunft.	300
Mittagsgegenden der Erde. Sonnenhitze. Küh- lung.	301
Indien. Der Elephant, Insecten. Der Sei- denwurm. Arabien. Das Kameel. Aegypten. Der Krokodill.	302
Das Atlasgebirge. Der heilige Hain. Die Gottheit.	304

Inhalt.

379

Seite.

Anhang.

- I. Liebe und Selbstheit. 1782 *). 305
- II. Thomas Campanella. Stimmen eines
gefesselten Prometheus aus seiner Kau-
kasus-Höhle **). 333

*) Zerstr. Blätter, I. Th.

***) Abrastea, III. Band.

